Umbrüche gestalten mit HCH – ein Bundesland verändern

Elke G. Montanari (Hildesheim) & Astrid Neumann (Lüneburg)

Niedersachsen, Neddersassen (niederdeutsch) oder Lound Läichsaksen (saterfriesisch) ist das zweitgrößte Flächenland der Bundesrepublik mit sehr diverser Bevölkerungsstruktur in sieben Großstädten und etwa 80% land- und forstwirtschaftlichem Raum. Die uns interessierende Sprachensituation betrifft hier schon eine Amtssprache und zwei Minderheiten- und Regionalsprachen, die nach der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen (vgl. Europarat 2025) geschützt und im Amtsgebrauch zugelassen sind. In diese historisch gewachsene Sprachenvielfalt wuchsen Sprachen von Kriegsflüchtlingen und Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges, von ArbeitsmigrantInnen vor allem ab den 1960er, Flüchtlingen vor und während der deutsch-deutschen Wiedervereinigung und ab 2015 verstärkt von syrischen Kriegsflüchtlingen. Regionale Weite, geografische Vielfalt und vor allem die Menschen mit ihrer mitgebrachten Sprachenvielfalt prägen Niedersachsen. Kinder hier leben in einer sehr großen sprachlichen Heterogenität den Einwanderungswellen und fortlaufenden Zuwanderungsströmen.

In Niedersachsen gibt es neun lehrerbildende Hochschulen, die ganz unterschiedlich sind, z.B. die Musikhochschule Hannover, große Universitäten wie die Universität Göttingen und kleinere wie Vechta oder Hildesheim. Überall dort werden zukünftige Lehrkräfte ausgebildet, die mit Mehrsprachigkeit, Diversität und Deutsch als Zweitsprache zu tun haben werden. Und HCH ist etwas ganz Besonderes gelungen: Sie hat es mit ihrem Elan, ihrer Begeisterungsfähigkeit und ihrer Überzeugungskraft geschafft, in jeder dieser Hochschulen eine oder einen Vertre-

DOI: https://doi.org/10.17875/gup2026-3146

terIn zu finden, die sich für Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache begeistern, und sie hat es erreicht, diese an einen Tisch zu bringen. Damals war im Bundesland Niedersachsen eine Situation der Erneuerung und der Umbrüche in der Bildungspolitik zu spüren, die diese Gruppe mitgestalten wollte – und hat!

Und so trafen wir uns, zunächst in Göttingen, dann auch an anderen Standorten, zuerst als Gruppe von ProfessorInnen, später mit wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Akademischen Räten. Und das nicht nur, um uns auszutauschen, zu lachen, das politische Umfeld zu besprechen und Freundschaften und Begegnungen zu pflegen – wir haben darüber hinaus einen Förderantrag verfasst, das Kultusministerium und das Bildungsministerium des Bundeslandes überzeugt, eine hohe Summe an Fördermitteln eingeworben, gemeinsam publiziert und das Projekt, das den Namen „Umbrüche gestalten!“ erhielt, über zwei Förderphasen gemeinsam durchgeführt.

Es ist das besondere Verdienst von HCH, diesen Prozess positiv voran getrieben zu haben, uns alle immer wieder motiviert zu haben. Sie hat erkannt, wann Input (Argumente, Wissen, ein schöner Raum) oder Aufnahme durch Zuhören oder einfach mal belegte Brötchen (!) notwendig waren. Sie hat für jedeN von uns Respekt und Akzeptanz unserer Arbeit gezeigt – die ganz verschieden war: Einige haben DaZ in der Denomination der Professur, andere behandelten das Thema neben Literatur- und Sprachdidaktik mit! Sie hat die Fäden von DaZ-Net in Niedersachsen, selbst inspiriert von FÖRMIG unter der Projektleitung von Ingrid Gogolin und umgesetzt von Claudia Schanz, weitergeführt und die Themen sprachliche Diversität und Deutsch als Zweitsprache im Bundesland verankert. Auch hier haben alle Universitäten das Thema neben anderen Querschnittsthemen in §1 der Masterverordnung für das Lehramt festgeschrieben:

> In dem Studium müssen pädagogische und didaktische Basiskompetenzen in den Bereichen 1. Heterogenität von Lerngruppen, 2. Inklusion, 3. Grundlagen der Förderdiagnostik, 4. Deutsch als Zweitsprache und als Bildungssprache und 5. Lehren und Lernen in der digitalen Welt erworben werden. (Nds. MasterVO-Lehr 2024)

Die jeweilige Umsetzung können sie dabei individuell, integrativ gestalten, sodass den jeweils diversen Bedingungen vor Ort Rechnung getragen werden kann (– und muss!).

Wieder haben wir, diesmal auf Bundesebene, eine Zeit vor uns, die Umbrüche mit sich bringen wird. Wieder sollten wir auch diese Umbrüche gestalten und unsere Themen Mehrsprachigkeit, Teilhabe an Bildung in sozialer Gerechtigkeit und Deutsch als Zweitsprache voranbringen. Deshalb brauchen wir HCH und ihre Begeisterung, ihre Fantasie, ihre Integrationsfähigkeit nach wie vor – vielleicht mehr denn je?

Liebe Hiltraud, herzlichen Dank für diese schönen Erfahrungen!

Literatur

Europarat (2025): *Wortlaut der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen*. (https://www.coe.int/de/web/european-charter-regional-or-minority-languages/wortlaut-der-charta).

Nds. MasterVO-Lehr (2024): *Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen*. (https://www.mk.niedersachsen.de/download/203930/Verordnung_ueber_Masterabschluesse_fuer_Lehraemter_in_Niedersachsen_Nds._MasterVO-Lehr_.pdf).

Alle Links zuletzt geprüft am 01.09.2025.